

Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	39	1-28	Frankfurt a. M., 1986
------------------------------	----	------	-----------------------

Die Land- und Süßwassermollusken der Nördlichen Sporaden (Ägäis).

Von

ARNHILD LIEBEGOTT.

Mit 3 Karten.

1. Einleitung.

In den Jahren 1973 bis 1975 wurden bei Ferienreisen nach Skiathos einige Landschnecken, hauptsächlich Clausiliiden, von dieser Insel, dem benachbarten Skopelos und von Alonnisos gesammelt. Dabei entstand der Eindruck, daß für einige Arten die Verbreitungsgrenze zwischen Skiathos und Skopelos liegt. Es schien deshalb interessant zu sein, die Fauna dieser Inselgruppe näher kennenzulernen.

Nachdem zunächst nur wenige Arten gesammelt worden waren, wurden in den Jahren 1978, 1979 und 1981 zusammen mit Gruppen von Biologen verschiedener Fachrichtungen drei Exkursionen zu den kleineren, meist unbewohnten Inseln, den Erimonisia, durchgeführt. Dabei wurden 1979 von den Herren Dr. W. LOBIN (Frankfurt a. M.) und Dr. H. SCHMALFUSS (Stuttgart) nebenbei auch einige Schnecken gesammelt. An der Exkursion 1981, bei der die terrestrischen Mollusken einen Schwerpunkt bildeten, nahm Frau CH. HEMMEN (Wiesbaden) teil. Ihr und den genannten Herren danke ich für die Genehmigung zur Veröffentlichung ihrer Funde.

Insgesamt wurden 23 Inseln dieser Inselgruppe besucht, auf 22 von ihnen wurden Mollusken gefunden. Diese von meinem Mann und mir besammelten Inseln machen den größten Teil der gesamten Inselgruppe aus, sie umfassen alle großen und mittelgroßen Inseln; ausgelassen wurden vor allem die meisten Randinseln von Skiathos, Skopelos und Skiros.

Die Inseln sind mit unterschiedlicher Intensität besammelt worden, vor allem die großen Inseln sind zwar wiederholt besucht, nicht aber flächendeckend untersucht worden. Trotzdem glaube ich, daß damit ein guter Überblick über die Molluskenfauna der Nördlichen Sporaden gegeben ist, der sicher im Laufe der Zeit noch vervollständigt werden wird.

Die Erforschung der Molluskenfauna der Nördlichen Sporaden begann in der zweiten

Hälfte des vorigen Jahrhunderts. In der Zeit von 1861-1893 wurden 22 Arten und Unterarten von dieser Inselgruppe gemeldet, hauptsächlich von O. BOETTGER und E. VON MARTENS. Darunter befanden sich 8 neue Taxa. In diesem Jahrhundert wurden bis 1939 zahlreiche neue Funde schon bekannter Arten publiziert, die Zahl der Arten stieg aber nur um 7.

Alle diese Arten konnten von uns wieder aufgefunden werden mit Ausnahme der von ROLLE (1889) von Kira Panagia beschriebenen *Helix pelagonesica*, dem von H. WAGNER (1931) von Skiros beschriebenen *Milax (Subamalia) scyrius* (= *Tandonia cretica* (SIMROTH 1885) [RÄHLE in litt]) und der von MARTENS (1889) für Skiathos und Alonnisos angegebenen *Chondrula bergeri* (ROTH 1849).

Zu erwähnen ist schließlich noch *Vitrea sporadica* PINTÉR, die in einer Karsthöhlen-Ausfüllung auf der kleinen Insel Sarakiniko bei Skiros gefunden wurde. Während die in den Proben vorhandenen Säugetierreste aus dem Pleistozän stammen, ist für die Mollusken ein späteres Eindringen nicht auszuschließen (PINTÉR 1978).

Ich möchte allen, die zum Zustandekommen der Arbeit beigetragen haben, ganz herzlich danken, zuallererst meinem Mann, der mich immer wieder anspornte und mir gute Ratschläge gab, dann gleich an zweiter Stelle Herrn Dr. H. SCHÜTT (Düsseldorf-Benrath), unter dessen Obhut ich mich langsam in die Materie hineintastete, und der mir zur Abfassung des Manuskriptes wertvolle Hinweise gab, ferner alle Hydrobiiden und vieles andere bestimmte und meine Sammlung durchsah. Außerdem danke ich Herrn Dr. R. JANSSEN (Frankfurt a. M.), der mir mit viel Geduld Einblick in die Sammlung des Senckenberg-Museums gewährte, Herrn Dr. J. KUIPER (Paris), der die Pisidien bestimmte, Herrn H. NORDSIECK (Villingen-Schwenningen), der von Beginn meiner Sammeltätigkeit an die Clausiliiden bestimmte und den betreffenden Teil des Manuskripts durchsah, Herrn Dr. W. RÄHLE (Tübingen), der die Nacktschnecken bestimmte und die dazugehörigen Angaben machte, Frau G. ROTH (Darmstadt), für ihre Bemühungen um die *Theodoxus*-Art, schließlich Herrn Dr. A. ZILCH (Frankfurt a. M.), der mich auf das Sammeln von Landschnecken der Nördlichen Sporaden lenkte, mir die ersten Anleitungen dazu gab und dann später auch bei schwierigen Formen half, zu einer Entscheidung zu kommen. Herrn J. HEMMEN (Wiesbaden), danke ich für Literaturhinweise und Vergleichsmaterial.

2. Kurze Beschreibung der Inselgruppe.

Die Nördlichen Sporaden liegen in der Nordwest-Ägäis zwischen Chalkidiki und Euböa innerhalb eines Dreiecks, dessen Westecke (Skiathos) vom griechischen Festland (Pilionhalbinsel) 5 km, dessen Südostecke (Skiros) von der Insel Euböa etwa 35 km und dessen Nordostecke (Psathura) vom griechischen Festland (Sithonia der Chalkidiki) etwa 55 km entfernt ist.

Die Entfernung Skiathos-Psathura beträgt etwa 75 km, Skiathos-Skiros etwa 120 km, Skiros-Psathura etwa 90 km. Die meisten Inseln der Gruppe liegen weniger oder nur wenig mehr als 10 km von der jeweils nächsten Insel entfernt, nur der Abstand der

weiter nach SE abgerückten großen Insel Skiros und ihrer Randinseln von den diesen nächstgelegenen Sporadeninseln Skantzura und Piperi beträgt ungefähr 30 km bzw. 40 km, also etwa so viel wie von Euböa. Von den nach Osten folgenden Inseln Agios Evstratios, Psara, Limnos und Mitilini sind die Nördlichen Sporaden 60-100 km entfernt.

Die Inselgruppe besteht aus 4 größeren mit jeweils mindestens einem kleinen Städtchen besiedelten Inseln, 5-6 mittleren jeweils nur von wenigen Menschen oder nicht mehr bewohnten Inseln und schließlich einer größeren Anzahl kleinerer meist gänzlich unbewohnter Inseln.

Im folgenden wird eine kurze Beschreibung der von uns besuchten Inseln gegeben. Wegen der unregelmäßigen Betonung der griechischen Insel- und Ortsnamen wird sie in der folgenden Aufstellung durch Akzente bezeichnet.

1) **Skiáthos.**

45 km², 11 km lang, bis zu 10 km breit, höchste Erhebung 427 m, ca. 3 900 Einwohner. Die Insel besteht aus von Westen her an Höhe zunehmenden Gneis- und Glimmerschieferrücken mit einigen durchgehenden Talzügen. Im nordöstlichen Teil schließt sich eine flache Kalkkuppel an, der nach Osten ein Mergelhügelland vorgelagert ist. Marmor kommt an einigen Stellen im Osten der Insel vor. Es gibt mehrere Quellen und einzelne das ganze Jahr über wasserführende Bäche. Die westlichen Höhenzüge sind großenteils mit Kiefernwald bedeckt, ein Pinienwald säumt die große Bucht Kukunariés im Westen. Baumheide, Zistrosen, Erdbeerbaum, Kermeseiche und eine Vielfalt an im Frühjahr blühenden Kräutern kommen dazu. Auf dem östlichen Hügelland und auf den Südhängen ziehen sich weite Olivenhaine hin, in den Talauen gibt es Gemüsefelder.

Die einzige Stadt liegt im Südosten in einer geschützten Bucht. In der Nähe befindet sich der Flughafen.

2) **Tsungriás.**

Etwa 1 km lang, höchste Erhebung 87 m, im Westen Sandbuchten und dahinter kleine Strandtümpel. Die Insel steigt erst im Osten zu einem Bergzug an, der in einem weiten Bogen nach Westen übergreift und die nördliche wiesenartige Fläche von den südlichen Feldern und wenigen Gebäuden trennt. Sie ist mit Letiscusgebüsch, Kiefern, Ölbäumen und Macchia bewachsen.

3) Skópelos (früher Pepárethos).

96 km², 20 km lang, bis zu 9 km breit, höchste Erhebung 688 m, ca. 5 000 Einwohner. Die Insel wird vom Nordwesten her bis über die Mitte hinaus von einem nur durch kurze Täler gegliederten Bergrücken durchzogen, der im Norden aus Glimmerschiefer und Phyllit und anschließend aus Kalk besteht. Niedriges Kreideschieferhügelland leitet über zu den anderen Kalkrücken im Südosten der Insel. Es gibt einige Quellen und mindestens einen ganzjährig wasserführenden Bach, der bei der Stadt mündet. Ausgedehnte Kiefernwaldungen bedecken die bergige Mittelregion, anschließend nach NW und SE folgen Olivenhaine und besonders im NW noch Mandel- und Obsthaine, auf dem südöstlichen Bergrücken und im Norden von Phrygana durchsetzt.

Die Stadt Skópelos liegt an der weiten nach NE geöffneten Bucht. Das große Dorf Glóssa und das kleinere Klíma ziehen sich im NW nahe beieinander hoch über dem kleinen Hafen Lutrá am Berg entlang.

4) Alónnisos (früher Chelidrómia).

64 km², 21 km lang, bis zu 5 km breit, höchste Erhebung 485 m, ca. 1 500 Einwohner. Im Südwestteil der Insel ist flacheres Hügelland aus tertiärem Schiefer und Mergel. Das Bergland der Mitte und des Nordens besteht aus Kalk mit eingelagerter Sandsteinzone. Es gibt einige Quellen, aber wahrscheinlich keinen ganzjährig wasserführenden Bach. Der mittlere Teil wird weitgehend von Kiefernwald eingenommen, in dem überall an den Stämmen die Sammelgefäße der Harzzapfer zu sehen sind. Der schmalere SW-Teil ist nur teilweise bewaldet und trägt hauptsächlich Felder, Oliven- und Mandelhaine und einige Gemüsegärten. Der bedeutendste Ort ist jetzt das Hafendorf Patitíri an einer runden Bucht an der Südküste. Fast mit ihm zusammengewachsen ist das nordöstlich davon ebenfalls an einer Bucht gelegene Vótsi. Das alte Dorf Alónnisos auf einem Berg im SW der Insel wurde 1965 durch ein Erdbeben weitgehend zerstört und ist heute nur teilweise bewohnt.

5) Kíra Panagiá (früher Pelagónisi).

25 km², 8 km lang, bis 5 km breit, höchste Erhebung 302 m, 5 Einwohner. Die Insel wird im Westen und Osten von zwei hauptsächlich aus Kalk bestehenden Bergzügen umsäumt, dazwischen breitet sich zwischen zwei von Norden (Ormos Planítis) und Südwesten (Ormos Kíra Panagiá) tief eingreifenden Buchten flacheres Gelände aus. An einer kleineren Bucht im Osten, über der das Kloster liegt, kommen Schiefer und Gneis vor. Offenes steiniges Gelände, mit Buschwerk durchsetzt, kennzeichnet fast die gesamte Insel, einige Olivenhaine und der Klostergarten scheinen heute das ganze

Kulturland zu sein. In dem zu Athos gehörenden Kloster lebt heute nur noch ein Mönch, die anderen Einwohner sind Hirten, die die große, dem Kloster gehörende Ziegenherde betreuen.

6) **Práso (Gramúsa).**

Etwa 1 km lang, 0.5 km breit, höchste Erhebung 158 m. Die Insel besteht aus Kalk, steigt schräg von SW her an und bildet entlang der Nordküste einen Steilabsturz. Der nach SW exponierte Abhang ist leidlich begrünt.

7) **Pappús.**

Knapp 0.5 km lang, 0.2 km breit, 18 m hoch, nicht mehr bewohnt. Die Insel besteht aus Kalk, ist weitgehend flach mit einem flachen Hügel im Osten, der eine kleine Kirche und Reste einer Windmühle trägt. Der Bewuchs besteht aus niedriger Phrygana, etwas Buschwerk und einer überall dazwischen aufragenden Umbellifere. Einige eingeebnete, von Steinen weitgehend freigeräumte Flächen und mehrere, jetzt trockene Zisternen sind die Hinterlassenschaft früherer Bewohner.

8) **Giúra.**

14 km², 8 km lang, bis 3 km breit, höchste Erhebung 570 m, 4 Einwohner. Die Insel besteht zum größten Teil aus steilen Kalkbergen, nur spärlich mit Phrygana und stellenweise mit einigen Ölbäumen bewachsen. Im NE befindet sich ein kleiner Stecheichenwald. Einige geräumige Höhlen sind über die Insel verteilt. Auf dem südlichen Plateau, gut 1 km von der betonierte Anlegestelle entfernt, liegen die Häuser der Wildhüter, die zum Schutz der etwa 300 Wildziegen eingesetzt sind.

9) **Psathúra.**

1.1 km², 2 km lang, 0.7 km breit, 13 m hoch. Die Insel besteht aus grauschwarzem vulkanischen Gestein, das im Westen und Norden fast unbewachsene Klippen und Geröllflächen bildet. Nach Süden nimmt der zunächst spärliche Bewuchs zu und wird üppiger bis zu Buschwald, überall durchsetzt mit unzähligen übermannshohen Stengeln von *Ferula communis*. Im mittleren Teil der Insel liegt eine Feuchtstelle und im Süden ein Sandstrand mit Dünen. Der mit zwei Wärtern besetzte Leuchtturm auf der flachen Insel ist weithin sichtbar.

10) **Pipéri.**

5 km², 4 km lang, 1.3 km breit, höchste Erhebung 354 m, nicht mehr bewohnt. Die Insel ist ein steil aus dem Meer aufragender Kalkklotz mit ganz besonders hoher

Steilküste im Osten und bildet ein südliches höheres und ein nördliches etwas niedrigeres Plateau. Eine gefaßte Quelle liegt in einer kleinen Höhle oberhalb des steilsten Teils der Ostküste. Die Hänge rundum oberhalb der Steilabfälle bis weit ins Innere der Insel tragen Aleppokiefernwald. Die Hochflächen bedeckt Phrygana. Die schöne Klosterkirche steht im Südteil nahe der höchsten Erhebung. Ziegen und einige Rinder beweiden die Insel.

11) **Lechúsa.**

Knapp 1 km lang, höchste Erhebung 125 m, unbewohnt. Die Insel besteht aus Kalk und Schiefer. Der von uns gesehene schräge Anstieg im Westen der Insel war mit kümmerlicher Phrygana und in einer aufsteigenden Rinne mit baumförmigen Stech-eichen bestanden.

12) **Peristéra (Xerónisi).**

15 km², 9 km lang, bis zu 4 km breit, höchste Erhebung 249 m, ca. 10 Einwohner. Die Insel besteht aus Kalk, ist stark gelappt und bildet nach Alónnisos zu eine gute Hafengebucht (Ormos Vasilikó), in der die Obstgärten und Häuser der wenigen Bewohner liegen. Die Insel ist größtenteils mit Macchia und einigen Olivenhainen bestanden und wird von Ziegen beweidet.

13) **Adelfí.**

1 km lang, 0.5 km breit, höchste Erhebung 180 m, unbewohnt. Die Insel besteht aus Kalk und steigt von Westen her ziemlich steil an bis zu einem durchgehenden Grat, an dem ein Steilabsturz die Insel nach Osten jäh begrenzt. Der Westhang ist mit niedriger Phrygana bewachsen, die an einzelnen Stellen mit undurchdringlichem Pistaziengebüsch durchsetzt ist. Zeitweise von Ziegen beweidet.

14) **Adelfópulo.**

154 m hoch. Knapp halb so groß wie Adelfí und wie dieses in Aufbau und Bewuchs.

15-16) **Gaidaronfsia.**

Gaidaros, etwa 100 m lang und 15 m hoch, bildet einen schmalen Rücken aus geschichtetem Kalk und ist von wenigen Kräutern spärlich bewachsen.

Polírichos, 50 m lang, 5 m hoch, ist eine weder von Pflanzen noch von Landtieren besiedelte Klippe.

17) **Kórakas.**

Etwa 250 m lang, 23 m hoch. Die Insel ist flach gewölbt und besteht aus Kalk. Sie ist teils mit niedrigen Pistazien, teils mit krautiger Vegetation bedeckt.

18) **Skantfli.**

Ca. 0.5 km lang, 35 m hoch. Die Insel steigt vom Westen schräg an und bildet im Osten an einer Einbruchstelle einen Steilabsturz. Sie besteht aus Kalk und ist mit spärlicher Phrygana bewachsen.

19) **Práso (Paraós).**

Etwa 1 km lang, 0.8 km breit, 47 m hoch. Die Insel besteht aus zwei ineinander übergehenden sanft aufsteigenden Hügeln aus Kalk. Sie ist hauptsächlich mit niedriger Phrygana und nur wenig Gebüsch bewachsen und trägt ebenfalls eine Umbelliferen-Art, die offensichtlich abgeweidet war. An der Bucht befindet sich ein Ziegenpferch.

20) **Skántzura.**

7 km², 5 km lang, 1.5 km breit, höchste Erhebung 107 m. Die Insel besteht aus Kalk, Marmor und Glimmerschiefer und wird von Bergrücken geringerer Höhe durchzogen, die zur Küste hin meist mäßig steil auslaufen. Phrygana überzieht den größten Teil der Insel und ist auffallenderweise mit phönizischem Wacholder durchsetzt. An zwei Tümpeln nahe dem Kloster stehen einige Platanen, und etwas Kiefernwald befindet sich dort und nahe der Westküste. Eine nicht ständig in dem verfallenden Kloster wohnende Familie aus Alónnisos braucht die Insel, die früher teilweise ackerbaulich genutzt wurde, heute nur noch als Ziegenweide.

21) **Skíros.**

180 km², 30 km lang, 14 km breit, höchste Erhebung 793 m, ca. 3 000 Einwohner. Die Insel besteht im Südteil aus einer riesigen hohen Kalkkuppel. Den engen Mittelteil durchziehen von Küste zu Küste zwei Senken aus kristallinem Schiefer. Eine weitere Senke aus Tonschiefer verläuft parallel zur Nordostküste, von ihr durch Kalksandsteinhügel getrennt. Den äußersten Norden bildet eine große Schwemmlandebene, an die sich südwärts ein Bergland anschließt, in dem Kalk vorherrscht. Marmor kommt besonders an einigen Stellen im Westen vor. Der Südteil ist sehr trocken. Im Norden durchzieht ein Bach die Insel von der Mitte her nach Osten und mündet bei der Stadt. Das nördliche Bergland ist auf weite Strecken bewaldet, der ganze Süden ziemlich kahl, die Ebenen in der Mitte, im Nordosten und Norden mit

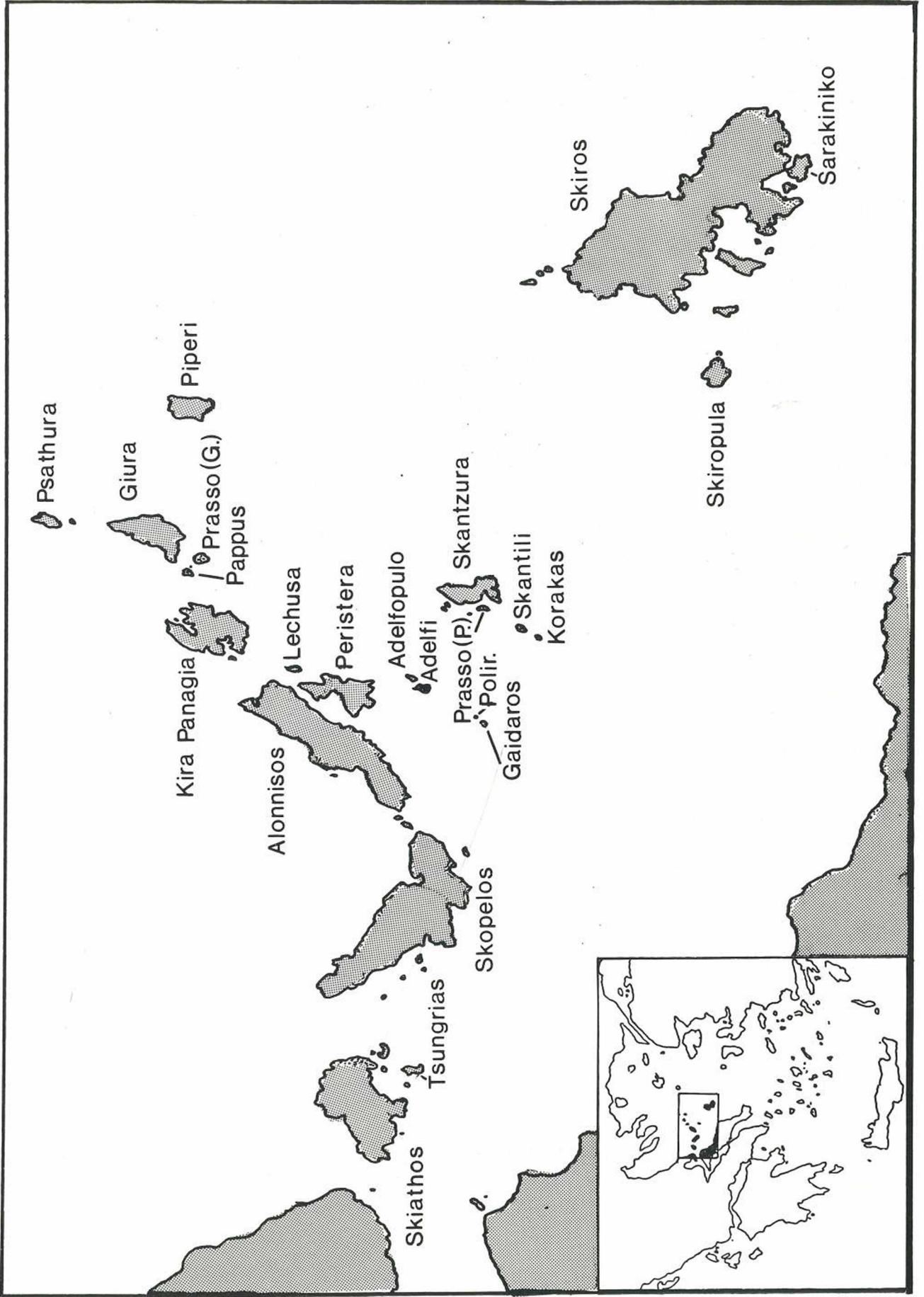
Getreide, Ölbäumen, etwas Gemüse und Wein bebaut. Die Stadt Skíros liegt nahe der Ostküste auf steilem Berg. Das Hafendorf Linariá liegt an einer großen, fast runden Bucht an der Westküste. Einige kleinere Ansiedlungen sind teilweise verlassen. Auf der nördlichen Ebene befindet sich ein Flughafen.

22) Skiropúla.

2 km lang und breit, 180 m hoch, nicht ständig bewohnt. Die Insel besteht aus einem rundlichen, in der Mitte eingemuldeten Kalksteinrücken, der im NE von etwa 150 m tiefen Steilabstürzen mit davor hoch aufragenden Klippen begrenzt wird. Im SW und W sind die schrägen Abhänge von wenigen, als Anlegestelle benutzbaren Buchten unterbrochen und von dichtem 2-3 m hohen *Juniperus foetidissima*-Wald bewachsen, der sich bergwärts lichtet und auf den Kuppen - anscheinend durch Absägen und Ausbrennen zur Weidegewinnung - fast ganz fehlt. In der Mulde befinden sich ehemaliges Ackerland und eine hübsche kleine Klosterkirche, etwa 1 km nordöstlich davon ein kleines Haus mit Zisterne und Ziegenpferchen.

23) Sarakinikó.

2 km lang und breit, 150 m hoch, nicht mehr bewohnt. Die Insel besteht aus Kalkstein und ist fast quadratisch mit einer tief eingeschnittenen Bucht im Süden, die an ihrem Innenrand mit breitem Sandstrand abschließt. In der NW-Ecke der Bucht entspringt in Höhe des Meeresspiegels eine Süßwasserquelle. Der im Norden von W nach E ansteigende Höhenrücken wird streckenweise an seinem Südhang von einer Kette kammartig hochstehender niedriger Felsen begleitet und endet im NE und E jäh mit etwa 100 m tief ins Meer abfallenden Steilabstürzen. Am oberen Ende eines solchen Absturzes befindet sich eine von der Bergseite her zugängliche Höhle. Dieser Berg Rücken - wie auch der im SW verlaufende kleinere - ist auf steinig-felsigem Boden mit schütterer niedriger Phrygana bewachsen, die von wenigen windschiefen wilden Oliven durchsetzt ist. Das Tal dazwischen weitet sich zu zwei größeren ehemaligen Anbauflächen, die noch Obstbäume und dickstämmige hohe alte Ölbäume tragen, und mündet in einer Trockenrinne in die Bucht. Gebäudereste und ein gepflasterter Dreschplatz zeugen von früherer Besiedlung.



Karte 1: Karte der Nördlichen Sporaden mit Übersichtskarte. Eingezeichnet sind nur die Namen der besuchten Inseln.

3. Liste der gesammelten Arten.

Die in Klammern gesetzten Abkürzungen bezeichnen die Sammler: HEM: CH. HEMMEN (Material in Coll. HEMMEN, Wiesbaden), LIE: A. und D. LIEBEGOTT (Material in Coll. LIEBEGOTT, Frankfurt a. M.), LOB: W. LOBIN (Material in Coll. GROH, Darmstadt), SCH: H. SCHMALFUSS (Material in Coll. PIEPER, Schleswig).

G a s t r o p o d a.

1) ***Theodoxus* sp.**

Skiros: Kifissos-Bach, Viehtränke im Kifissos-Bachtal unterhalb der Stadt (LIE).

SCHÜTT (in litt.) stellt diese Form auf Grund der Ausbildung des Operculums zu *Th. anatolicus* (RÉCLUZ 1841), weist aber darauf hin, daß sie in Bezug auf Gehäuseform und Zeichnung von allen anderen abweicht. ROTH (in litt.) dagegen betrachtet die Tiere von Skiros auf Grund von "allgemeiner Gestalt und Zeichnung der Schalen" als zu *Th. peloponensis* (RÉCLUZ 1850) gehörig. Wegen der Nichtübereinstimmung der Auffassungen soll hier keine Zuordnung erfolgen.

2) ***Cochlostoma hellenicum athenarum*** (SAINT-SIMON 1869).

Literaturangaben: Peristera (WAGNER 1907, SCHÜTT 1977).

Alonnisos: Weg Patitiri-Alonnisos (HEM, LIE), Patitiri-Marpunta, Patitiri-Milia (LIE). - **Peristera:** Ormos Vasiliko (LIE).

Östliches Griechenland; die Rasse in der Umgebung von Athen, auf Euböa, den Nördlichen Sporaden und Tinos. Die Gattung erreicht hier ihre östliche Verbreitungsgrenze. Von Thasos ist sie nicht mehr bekannt.

3) ***Pomatias elegans*** (O. F. MÜLLER 1774).

Literaturangaben: Skiathos, Skopelos (MARTENS 1889), Skopelos, Kira Panagia, Skiros (ADENSAMER & KÄUFEL 1928).

Skiathos: Umg. Ort Skiathos, Punta, Trullos, Kechrias (LIE). - **Skopelos:** Umg. Stadt Skopelos (LIE). - **Alonnisos:** Weg Patitiri-Alonnisos (HEM, LIE), Patitiri-Marpunta, Patitiri-Tsakalia, Patitiri-Milia, Votsi (LIE). - **Kira Panagia:** Ormos Planitis (HEM, LIE). - **Prasso** (Gramusa) (LIE). - **Pappus** (LIE). - **Giura** (LIE, LOB). - **Lechusa** (LIE). - **Peristera:** Ormos Vasiliko (LIE).

Im ganzen nordwestafrikanischen und europäisch-asiatischen Mittelmeergebiet verbreitet. Bewohnt Geröllbiotope auf Kalksubstrat. Verborgen lebend.

4) ***Semisalsa achaja*** (CLESSIN 1879).

Skiathos: Strandtümpel bei Vromolimnos und Trullos (LIE).

Die Art kommt auf Euböa, in Attika und Thessalien vor. Bewohnt oligohaline Gewässer in Meeresnähe.

5) ***Belgrandiella hohenackeri marginata*** (WESTERLUND 1879).

Skiathos: Kidonias-Bach (LIE), Achila-Bach (HEM), Kechrias-Bach, Kloster Evangelistria (HEM, LIE). - **Kira Panagia** (HEM). - **Piperi:** Quelle am Felsabsturz (HEM, LIE).

Die Art ist im nordöstlichen Griechenland verbreitet, die Rasse auf Euböa. Bewohnt stenotherme Süßwasserbiotope.

6) ***Pseudamnicola macrostoma*** (KÜSTER 1853).

Skiros: Viehtränke im Kifissos-Bachtal unterhalb der Stadt (LIE).

Von den Ionischen Inseln, Epirus, Attika und den Kykladen gemeldet. Bewohnt Frischwasserbiotope.

7) ***Ventrosia stagnorum*** (GMELIN 1791).

Tsungrias: Strandtümpel an der Ostküste (LIE).

Marine brackwassertolerante Art.

8) ***Melanopsis praemorsa buccinoidea*** (OLIVIER 1801).

Literaturangabe: Skiros (ADENSAMER & KÄUFEL 1928).

Skiros: Kifissos-Bach, Viehtränke im Kifissos-Bachtal unterhalb der Stadt (LIE).

Rasse der ägäischen Inseln.

9) ***Galba truncatula*** (O. F. MÜLLER 1774).

Skiathos: Trullos (HEM), Kidonias-Bach (LIE), Kechrias-Bach, betonierter Graben am Flughafen (HEM, LIE). - **Skopelos:** Bach an der Straße Skopelos-Stafilos (LIE). - **Skiros:** Palioslenos-Brunnen im Kifissos-Bachtal (LIE).

Holarktische Art. Aus Griechenland auch von den Inseln Euböa, Kithnos, Kreta und Rhodos gemeldet. In kleinen und kleinsten Gewässern, an überrieselten Felsen, nicht selten aus dem Wasser hervorkriechend.

10) ***Planorbis planorbis atticus*** BOURGUIGNAT 1852.

Skiathos: 1973 wurde ein leeres Gehäuse bei Vromolimnos gefunden. Es läßt sich nicht mehr feststellen, ob es vom Strand (angeschwemmt?) oder aus dem schlammigen Tümpel stammt. 1982 dort nicht wieder aufgefunden.

Europäisch-westasiatische Art, auch in Tunesien. Von Euböa und den Kykladen gemeldet. In stehenden Gewässern mit schlammigem Boden, auch im Brackwasser. Die Art bewohnt auch temporäre Gewässer und neigt zur Ausbildung einjähriger Massenpopulationen auf kleinem Raum. Die griechische Unterart ist von der typischen, mitteleuropäischen durch kleinere Gehäuse unterschieden.

11) ***Anisus leucostomus*** (MILLET 1813).

Skiathos: ca. 2 km nördl. Trullos (HEM).

Europäisch-westasiatisch. Für Griechenland aus Mittelgriechenland, Makedonien und Kreta angegeben. Bewohnt kleinere und kleinste stehende Gewässer.

12) ***Gyraulus laevis*** (ALDER 1838).

Skiathos: Kidonias-Bach, an einer verbreiterten Stelle mit sehr geringer Strömung (LIE).

Holarktisch. Für Griechenland aus Kreta gemeldet. Vorkommen im klaren Wasser meist kleinerer Seen und Teiche.

13) ***Armiger crista*** (LINNAEUS 1758).

Skiros: Kifissos-Bach (LIE).

Verbreitung eurasisch. In Griechenland in Makedonien. An Wasserpflanzen in Teichen und Gräben.

14) ***Ancylus fluviatilis*** O. F. MÜLLER 1774.

Skiathos: Achila-Bach (HEM, LIE). - **Skiros:** Kifissos-Bach (LIE).

Europäisch-zirkummediterrän. Nach SCHÜTT (1982) auch auf Euböa, den Kykladen und Kreta. In fließenden Gewässern an Steinen.

15) ***Pyramidula rupestris*** (DRAPARNAUD 1801).

Skiathos: Kechrias-Tal (HEM), Felswand beim Kloster Evangelistria (HEM, LIE). - **Alonnisos:** Weg Patitiri-Alonnisos (HEM). - **Piperi:** Nahe der Quelle am Felsabsturz (HEM). - **Skantzura:** in der Nähe des Klosters (HEM).

Die Art ist von Irland durch die Mittelmeerländer bis Syrien und zum Kaukasus verbreitet. Bewohnt Kalkfelsen.

16) ***Truncatellina callicratis*** (SCACCHI 1833).

Piperi (HEM).

Verbreitung südosteuropäisch. Bewohnt sehr trockene grasige Orte mit kalkhaltigem Untergrund, an felsigen Berghängen.

17) ***Orcula doliolum turcica*** (LETOURNEUX 1884).

Literaturangabe: Alonnisos (MARTENS 1889, als *Pupa doliolum* BRUG.).

Skiathos: Punta (LIE). - **Skopelos** (LIE). - **Alonnisos:** Weg Patitiri-Alonnisos (LIE). - **Kira-Panagia** (HEM, LIE). - **Pappus** (LIE). - **Giura** (LIE). - **Piperi** (HEM, LIE). - **Adelfi** (HEM, LIE). - **Adelfopulo** (HEM). - **Skantzura** (LIE). - **Prasso** (Paraos) (HEM). - **Skiros:** Kifissos-Bachtal, Ormos Achillis, Atsitsa, Agios Petros (LIE). - **Skiropula** (LIE). - **Sarakiniko** (LIE).

Die Art ist von den Pyrenäen bis Syrien, Kleinasien und Armenien verbreitet, die Unterart auf Inseln der südlichen Ägäis und dem griechischen Festland. Aufenthalt der kalkholden Art unter totem Laub und bemoosten Steintrümmern an geschützten bewaldeten Hängen.

18) ***Pagodulina subdola*** (GREDLER 1856).

Piperi: Kiefernwald unterhalb des Klosters (HEM, LIE).

Verbreitung südosteuropäisch. Waldbewohner.

19) ***Granopupa granum*** (DRAPARNAUD 1801).

Skiathos (HEM, LIE). - **Skopelos** (LIE). - **Alonnisos:** Weg Patitiri-Alonnisos, Umg. Ormos Tsukalia (LIE). - **Piperi** (HEM). - **Adelfopulo** (HEM, LIE). - **Adelfi** (HEM, LIE). - **Prasso** (Paraos) (HEM). - **Skantzura** (HEM, LIE, LOB). - **Kira Panagia** (HEM). - **Sarakiniko** (LIE).

Von den Kanarischen Inseln durch die Mittelmeerländer bis Vorderasien verbreitet, aus Griechenland von Euböa und Inseln der südlichen Ägäis gemeldet. An trockenen offenen Stellen mit kalkhaltigem Untergrund, Grasland, Felsen, Geröll.

20) ***Rupestrella rhodia*** (ROTH 1839).

Skiathos (HEM). - **Kira Panagia** (LIE). - **Giura** (LIE). - **Piperi** (HEM, LIE). - **Adelfopulo** (HEM). - **Adelfi** (HEM). - **Prasso** (Paraos) (HEM). - **Skantzura** (LIE).

Im östlichen Mittelmeergebiet von der dalmatinischen Küste bis Syrien. In Griechenland auf den Ionischen Inseln, Euböa, den Kykladen und dem Dodekanes.

21) **Lauria cylindracea** (DA COSTA 1778).

Skiathos: Umg. Kloster Evangelistria (HEM, LIE). - **Skopelos:** Umg. Stadt Skopelos (LIE). - **Alonnisos** (LIE). - **Kira Panagia** (HEM). - **Pappus** (LIE). - **Giura** (LOB). - **Piperi:** Kiefernwald unterhalb des Klosters und in der Nähe der Quelle (HEM). - **Adelfi** (HEM, LIE). - **Skantzura** (HEM, LIE). - **Skiros:** Ormos Achilli (LIE). - **Sarakiniko** (LIE).

Verbreitung durch baltische, ozeanische und mediterrane Küstenländer bis Kleinasien und Transkaukasien. In Griechenland auf Euböa, Samos, Kalimnos, Kreta. Aufenthalt unter Pflanzen, Pflanzenresten und Steinen, an feuchten Stellen, in Wäldern, an Felsen. Kalkstet.

22) **Chondrula microtraga** (ROSSMÄSSLER 1839).

Skiathos: Umg. des Ortes, Kloster Evangelistria (LIE).

Bekannt vom griechischen Festland, den Inseln Euböa und Thasos, dem europäischen Teil der Türkei und vom nördlichen Balkan.

Die Exemplare von Skiathos zeigen weder eine deutliche Verdickung des Basalteils der Lippe noch vier deutliche Zähne, sondern statt des vierten Zahns nur die falten- bis höckerartige Andeutung einer Verdickung. Auch haben nicht alle Exemplare rechts oben an der Mündungswand einen Tuberkel. Nach ihrem Habitus sind sie trotzdem zu *Chondrula microtraga* zu stellen, wobei es sich um die Rasse *mutata* WESTERLUND handeln könnte, die FUCHS & KÄUFEL (1934) für Euböa angeben. Die sehr ähnliche *Chondrula bergeri* (ROTH 1849), die von MARTENS (1889) für Skiathos und Alonnisos angegeben wurde, erscheint dicker und meist größer. Die Columellarfalte ist meistens stärker ausgebildet und zu dem darunterliegenden Zahn hingebogen und mit ihm verwachsen, so daß er die Columellarfalte jäh abschließt. Dagegen ist *Chondrula microtraga* schlanker und meist kleiner, die Columellarfalte ist nur schwach ausgebildet und meistens deutlich von dem darunter befindlichen Zahn getrennt.

23) **Jaminia thiesseana** (MOUSSON).

Skiathos: Umg. des Klosters Evangelistria (HEM, LIE).

Bekannt von Böotien und Euböa.

Die Exemplare von Skiathos entsprechen im Habitus den von HELLER (1976 b) gegebenen Abbildungen. In der Beschreibung treffen aber mehr die als Ausnahme erwähnten Merkmale zu. So haben die vorliegenden Exemplare fast immer nur einen Zahn an der inneren Lippe, und der Kallus ist meist nur als Tuberkel oder Schwielen in der linken oberen Ecke der Mündungswand ausgebildet.

24) **Mastus giuricus** (WESTERLUND 1902).

Skiathos: Umg. des Ortes, Halbinsel Kalamaki, Kidonias-Bachtal (LIE), Kloster Evangelistria (HEM). - **Tsungrias** (LIE). - **Skopelos:** Umg. von Glossa, Straße Skopelos-Stafilos (LIE). - **Alonnisos:** Weg Patitiri-Marpunta, Patitiri-Milia, Ormos Tsukalia (LIE), Weg Patitiri-Alonnisos (HEM). - **Kira Panagia** (HEM, LIE). - **Pappus** (LIE). - **Giura** (LIE, LOB). - **Psathura** (LIE). - **Lechusa** (LIE). - **Peristera:** Ormos Vasiliko (LIE). - **Adelfopulo** (HEM, LIE). - **Adelfi** (HEM, LIE). - **Korakas** (LIE). - **Skantili** (LIE). - **Prasso** (Paraos) (HEM, LIE). - **Skantzura** (HEM, LIE, LOB). - **Skiros:** Atsitsa, Agios Petros (LIE). - **Skiropula** (LIE).

Die Beschreibung von WESTERLUND (1902) paßt recht gut auf die *Mastus*-Funde von allen von uns besammelten Inseln, mit Ausnahme der kleinen Formen von Skiros und Sarakiniko, die zur folgenden Art gehören. Somit müßte *Mastus*

giuricus identisch sein mit dem von MARTENS (1889) für Skiathos und Skopelos und von ADENSAMER & KÄUFEL (1928) für Skopelos und Kira Panagia als "*Mastus pupa* BRUGUIÈRE" angegebenen Funden. Da die Gehäuse von *etuberculatus* und *giuricus* sowie von *turgidus* sehr ähnlich sind, nimmt SCHÜTT (1983 in litt.) an, daß mindestens diese drei Formen einem gemeinsamen Rassenkreis angehören, der dann *Mastus etuberculatus* (FRAUENFELD) heißen müßte. Die Funde der Nördl. Sporaden wären danach *Mastus etuberculatus giuricus* zu benennen.

Einige Stücke meiner Proben haben gestauchtere Gehäuse, so daß sie sehr stark an die von mir auf den südlichen Inseln des Dodekanes gefundenen *Mastus turgidus* (KOBELT) erinnern.

25) ***Mastus carneolus subcarneolus*** (BOURGUIGNAT 1876).

Literaturangaben: "Wahrscheinlich auch von den nördlichen Sporaden" (FUCHS & KÄUFEL 1936: 565), bezieht sich vermutlich auf den vermeintlichen Fund von *Chondrula turgida* auf Skiros (ADENSAMER & KÄUFEL 1928). Hierher auch der von HELLER (1976 b) als von SCHMALFUSS auf Skiros gesammelt angegebene *Mastus* sp. Die Exemplare von Sarakiniko sind geringfügig zierlicher als die von Skiros (Tabelle 1). FUCHS & KÄUFEL trennen *subcarneolus* nicht von *carneolus* (MOUSSON) ab. FORCART (1940) bezeichnet *subcarneola* als kleiner als *carneola* und diese wiederum als kleiner als *rossmaessleri* (PFEIFFER).

Tabelle 1.

Autor	Bezeichnung	Höhe mm	Breite mm	Fundort
FUCHS & KÄUFEL 1936	<i>Mastus pupa carneolus</i>	9-11	4-5 3.5	Inseln und Küsten des Marmarameeres Skiros
FORCART 1940	<i>Chondrula (Mastus) c. subcarneola</i>	9.1-11	4.1-4.5	Inseln und Küsten des Marmarameeres
HELLER 1976	<i>Mastus</i> sp.	9.1-11.1	4.85-5.05	Skiros
eigene Funde	<i>Mastus carneolus subcarneolus</i>	9.1-10.9 8.3- 9.8	3.6-4.6 3.6-4.1	Skiros Sarakiniko

26) ***Punctum pygmaeum*** (DRAPARNAUD 1805).

Psathura (LIE).

Palaearktisch verbreitet. An mäßig feuchten und gut bewachsenen Stellen, meist in Wäldern unter totem Laub. Gesteinsindifferent.

27) ***Vitrea schuetti*** PINTÉR 1972.

Piperi (HEM). - **Skantzura** (LOB).

Bisher sind nur einzelne Funde aus Thessalien bekannt.

28) ***Eopolita protensa protensa*** (FÉRUSSAC 1821).

Literaturangaben: Skiros (MARTENS 1889, als *Hyalina aequata* MOUSS.; FUCHS & KÄUFEL 1936).

Skiathos: Ort Skiathos (LIE). - **Skopelos** (LIE). - **Giura** (LIE). - **Piperi:** nahe Quelle (HEM). - **Adelfopulo** (HEM, LIE). - **Adelfi** (LIE). - **Prasso** (Paraos) (HEM, LIE). - **Skantzura** (HEM, LIE). - **Skiros:** Kifissos-Bachtal, Molos-Strandebene, Ormos Achilli (LIE). - **Skiropula** (LIE). - **Sarakiniko** (LIE).

Ostmediterrane Art, von Lybien, Syrien, Attika, den ägäischen Inseln und Istanbul gemeldet.

29) ***Tandonia sowerbyi*** (FÉRUSSAC 1823).

Skiathos: Stiles (LIE). - **Alonnisos:** Patitiri, Umg. von Agii Anargiri (LIE).

Von Westeuropa den Mittelmeerküsten entlang bis Griechenland verbreitet. In den Küstengebieten Mittelgriechenlands überall. Auch von den Inseln Andros, Kea und Kreta liegen Meldungen vor.

30) ***Lehmannia flava*** (LINNAEUS 1758).

Skiathos: Ort Skiathos (LIE). - **Kira Panagia:** Klostergarten (LIE).

Von Westeuropa über den Mittelmeerraum und Südosteuropa bis Vorderasien verbreitet. Gehört zu den häufigsten griechischen Nacktschnecken. Als Kulturfolger weltweit verschleppt.

31) ***Limax* sp.**

Skiathos: Aselinos, Stiles (LIE), Kunistres Elatos (HEM). - **Tsungrias** (LIE).

Von den vorliegenden Stücken war nur eines annähernd erwachsen. Die Anatomie seiner Genitalorgane weicht von derjenigen der auf dem gegenüberliegenden Festland lebenden *Limax*-Arten (*L. carbonarius* O. BOETTGER 1885 und *L. graecus* SIMROTH 1889) in einigen Punkten ab. Zur Klärung des systematischen Status dieser Form sind weitere Nachforschungen nötig.

32) ***Deroceras* sp.**

Piperi: Quelle am Felsabsturz (HEM, LIE).

Da nur juvenile Exemplare vorliegen, konnte die Art nicht identifiziert werden.

33) ***Deroceras panormitanum*** (LESSONA & POLLONERA 1882).

Skiathos: Trullos, Kidonias-Tal, Umg. des Klosters Evangelistria (LIE). - **Tsungrias** (LIE). - **Alonnisos:** Patitiri (LIE), Weg Patitiri-Alonnisos (HEM).

Diese aus Westeuropa und dem westlichen Mittelmeergebiet bekannte Schnecke ist durch den Menschen in viele Teile der Welt verschleppt worden. Aus Griechenland war sie bisher noch nicht gemeldet.

34) ***Cecilioides acicula*** (O. F. MÜLLER 1774)

Pappus (LIE).

Mitteuropäisch - mediterran, bis zum Kaukasus und nach Armenien verbreitet. In Griechenland in Epirus und auf Rhodos; von einigen anderen Inseln - wegen der unklaren Abgrenzung zu anderen Arten - unsichere Meldungen (PAGET 1976). Unterirdisch lebend, bis 40 cm tief in lockerem Erdreich unter Steinen und Pflanzenwurzeln, in Felsspalten. Häufiger tot in Flußgenist gefunden.

35) ***Rumina decollata*** (LINNAEUS 1758).

Skopelos (LIE).

Gesamter Mittelmeerraum, Kanarische Inseln. In Griechenland in Attika und auf ägäischen Inseln. Aufenthalt an trockenen offenen Stellen, Ödland, Gestrüpp, meistens auf kalkhaltigen Böden, immer in relativer Nähe zum Meer.

36) ***Sericata dextrorsa*** (O. BOETTGER 1877).

Skiathos: Halbinsel Kalamaki, 1 leeres Gehäuse am Strand, wahrscheinlich angeschwemmt (LIE).

37) ***Sericata liebegottae*** H. NORDSIECK 1984.

Adelfopulo (LIE). - **Adelfi** (HEM, LIE, LOB). - **Skantili** (LIE). - **Korakas** (LIE). - **Prasso** (Paraos) (HEM, LIE).

38) ***Isabellaria leucorhaphae*** (O. BOETTGER 1878).

Literaturangaben: Skiathos (loc. typ.; MARTENS 1889, O. BOETTGER 1891).

Skiathos: Kalkhügel westlich des Ortes, Kloster Agios Charalambos (LIE), Umg. des Klosters Evangelistria (HEM, LIE).

Endemische Art der Insel.

39) ***Isabellaria praestans*** (WESTERLUND 1893).

Literaturangaben: Alonnisos, Peristera (loc. typ.), Kira Panagia (WESTERLUND 1893).

Skopelos: Kopriza (LIE). - **Alonnisos:** Weg Patitiri-Milia, Ormos Tsortsi, Weg Patitiri-Agii Anargiri (LIE). - **Kira Panagia:** Inneres der Insel (HEM, LIE), Ormos Kira Panagia (LIE). - **Peristera:** Ormos Peristeri, Ormos Vasiliko (LIE).

Endemische Art der Nördlichen Sporaden.

40) ***Isabellaria chelidromia chelidromia*** (O. BOETTGER 1889).

Literaturangaben: Alonnisos (loc. typ.), Skopelos (O. BOETTGER 1891, MARTENS 1889, ADENSAMER & KÄUFEL 1928).

Skopelos: Umg. Stadt Skopelos, Klima, Weg Glossa-Taxiarchos (LIE). - **Alonnisos:** Patitiri, Weg Patitiri-Marpunta, Umg. Ormos Tsukalia, Ormos Gialia, Agii Anargiri, Milia, Tsufoto-Furnari (LIE).

Endemische Art der Nördlichen Sporaden.

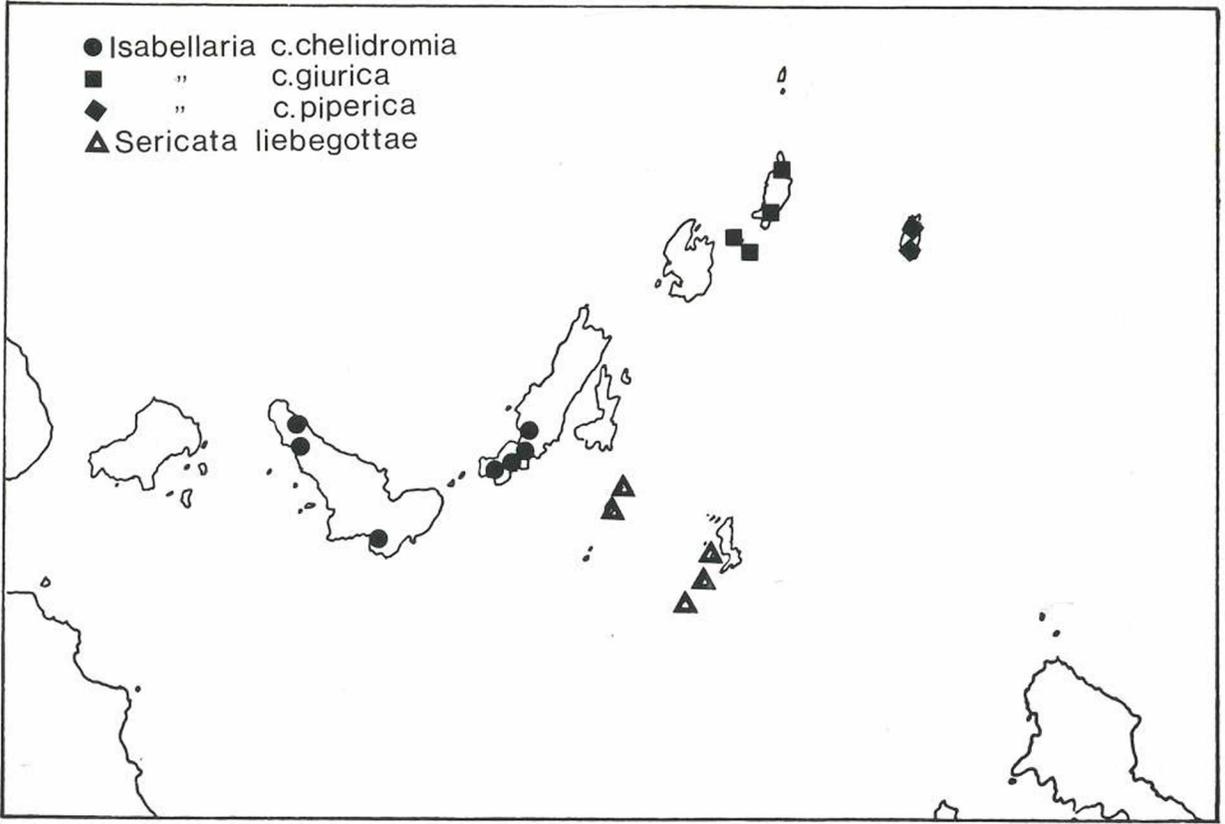
41) ***Isabellaria chelidromia giurica*** (O. BOETTGER 1892).

Literaturangaben: Giura (loc. typ.; ADENSAMER & KÄUFEL 1928).

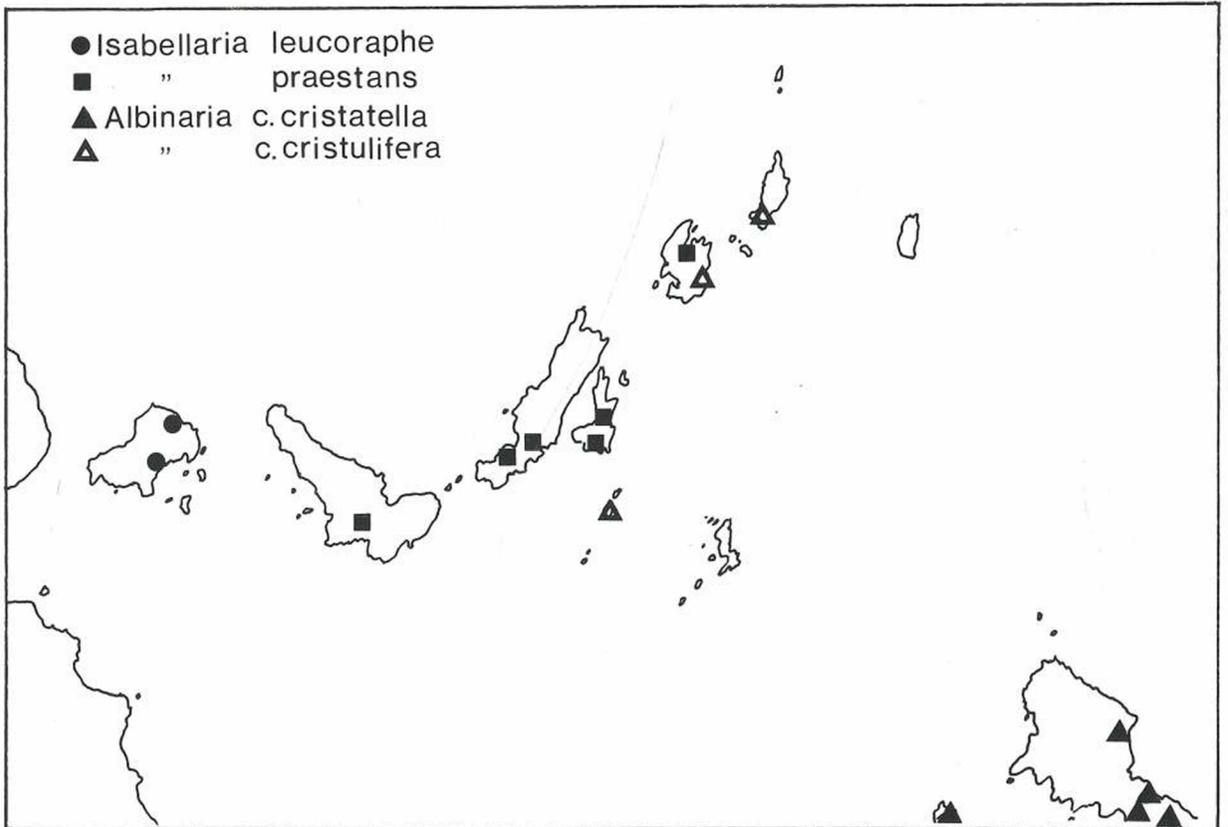
Giura: Südteil der Insel (LIE, LOB, SCH), nördliche Wasserstelle (LIE). - **Prasso** (Gramusa) (LIE). - **Pappus** (LIE).

42) ***Isabellaria chelidromia piperica*** H. NORDSIECK 1984.

Piperi (LIE).



Karte 2: Verbreitung von *Isabellaria chelidromia* und *Sericata liebegottae*.



Karte 3: Verbreitung von *Isabellaria leucoraphe*, *Isabellaria praestans* und *Albinaria cristatella*.

43) ***Albinaria cristatella cristatella*** (KÜSTER 1861).

Literaturangaben: Skiros (loc. typ.; MARTENS 1889, O. BOETTGER 1891, ADENSAMER & KÄUFEL 1928).

Skiros: Kastro, Ormos Achilli, Marmorbruch bei Pefko, Nifi, Tris Bukes (LIE). - **Skiropula** (LIE). - **Sarakiniko** (LIE).

Nur auf den Nördlichen Sporaden.

44) ***Albinaria cristatella cristulifera*** O. BOETTGER 1892.

Literaturangaben: Giura (loc. typ.), Kira Panagia (ADENSAMER & KÄUFEL 1928).

Kira Panagia: Treppe zum Kloster (HEM, LIE). - **Giura:** Südteil der Insel (LIE). - **Adelfi** (HEM, LIE, LOB).

Nur auf den Nördlichen Sporaden.

45) ***Albinaria discolor*** (L. PFEIFFER 1846).

Skiathos: Windmühlenhügel im Ostteil des Orts, Punta (LIE).

Von Mittelgriechenland, Peloponnes, Ägina und den Kykladen bekannt. Auf Skiathos wahrscheinlich eingeschleppt (H. NORDSIECK 1978 in litt.).

46) ***Idyla bicristata*** (ROSSMÄSSLER 1839).

Literaturangaben: Skiathos: (O. BOETTGER 1883, als *Clausilia eustropha*), Skiathos, Skopelos (O. BOETTGER 1891, als *bicristata* var. *eustropha* bzw. var. *tetragonostoma*), Skopelos (MARTENS 1889) Skopelos, Skiros (ADENSAMER & KÄUFEL 1928, als *eustropha*), Giura (O. BOETTGER 1889, MARTENS 1889, als *sporadica*).

Skiathos: Umg. des Klosters Evangelistria (HEM, LIE), Quelle am Weg zum Kloster Evangelistria (LIE). - **Skopelos:** Episkopi, Ormos Glisteri, Umg. Stadt Skopelos (LIE). - **Alonnisos:** Patitiri (HEM, LIE), Ormos Gialia (Felshänge), Ormos Tsukalia (Kiefernwald) (LIE). - **Lechusa** (LIE). - **Prasso** (Paraos) (HEM, LIE). - **Skantzura:** Umg. des Klosters (HEM, LIE, LOB). - **Skiros:** Kifissos-Bachtal, Molos-Strandebene (LIE). - **Skiropula** (LIE).

Rassengliederung noch offen. Vor einer Revision der *Idyla*-Formen erscheint eine Anführung von Rassen hier nicht sinnvoll.

Bekannt vom östlichen Peloponnes (Argolis), östlichen Mittel- und Nordgriechenland, von Tinos, Andros, Euböa und den Nördlichen Sporaden.

47) ***Cochlicella acuta*** (O. F. MÜLLER 1774).

Psathura (LIE). - **Skiros:** Molos-Strandebene, Ormos Achilli, Agios Petros (LIE).

Die Tiere von Psathura sind relativ kleinwüchsig.

Mediterran-lusitanisch verbreitet. In Griechenland auf den südlicheren Inseln der Ägäis. An trockenen, grasigen Plätzen, meist Sanddünen und in Meeresnähe, gelegentlich auf kalkhaltigem Boden auch im Binnenland.

Von den folgenden Helicellen wurden fast nur leere Gehäuse gefunden, wovon manche noch juvenil waren. Die Zuordnung zu den beiden folgenden sehr variabel

auftretenden Arten (Nr. 48, 49) war deshalb sehr schwierig und ist vielleicht nicht in jedem Fall ganz sicher. O. BOETTGER (1892) vermutet auf allen Inseln der Nördlichen Sporaden nur eine einzige Art aus dieser Gruppe, nämlich *Trochoidea cretica*.

48) ***Candidula profuga*** (A. SCHMIDT 1855).

Alonnisos: Umg. Patitiri (LIE). - **Kira Panagia** (LIE). - **Giura** (LIE). - **Piperi** (LIE). - **Lechusa** (LIE). - **Peristera** (LIE). - **Adelfi:** Ormos Ostria (LIE). - **Gaidaros** (LIE). - **Korakas** (LIE). - **Skantzura** (LIE).

Aus Italien und den küstennahen Balkanländern in vielen Formen beschrieben. In Griechenland in Südost-Attika, Olympia, Euböa und auf den Kykladen.

49) ***Cernuella virgata*** (DA COSTA 1778).

Literaturangaben: Giura (ADENSAMER & KÄUFEL 1928, als *Heliomanes variabilis* DRAP.).

Alonnisos (HEM, LIE). - **Kira Panagia** (LIE). - **Giura** (LIE). - **Piperi** (HEM, LIE). - **Lechusa** (LIE). - **Adelfopulo** (HEM, LIE). - **Adelfi** (HEM). - **Gaidaros** (LIE, LOB). - **Korakas** (LIE). - **Prasso** (Paraos) (LIE). - **Skantzura** (LIE, LOB).

Nach FUCHS & KÄUFEL (1936) ist der Rassenkreis in zahlreichen, einer Überprüfung sehr bedürftigen Formen von England durch die Küstenländer des Mitteländischen und Schwarzen Meeres verbreitet. Auf den ägäischen Inseln ist die Verbreitung keineswegs allgemein. Nach MARTENS (1889) in Attika, auf Ägina, Kreta, Chios, Kalimnos, Rhodos, nach FUCHS & KÄUFEL (1936) außerdem auf Mitilini, Samos, Santorin und Euböa. An mäßig trockenen und offenen grasigen Stellen, Dünen, Dämmen und Feldrainen. Auf kalkhaltigem Boden.

50) ***Trochoidea (Trochoidea) conica*** (DRAPARNAUD 1801).

Alonnisos: Patitiri (HEM, LIE), Votsi, Ormos Tsukalia, Weg Patitiri-Agii Anargiri (LIE).

51) ***Trochoidea (Trochoidea) pyramidata*** (DRAPARNAUD 1805).

Alonnisos: Patitiri, Weg Patitiri-Alonnisos (HEM, LIE), Ormos Tsukalia (LIE). - **Skiathos** (LIE). - **Tsungrias** (LIE). - **Skopelos** (LIE). - **Peristera** (LIE). -

Im Mittelmeergebiet weit verbreitet. In Griechenland auf Samothraki, Mitilini, Kithnos und Rhodos.

52) ***Trochoidea (Xerocrassa) cretica*** (FÉRUSSAC 1821).

Literaturangaben: Skopelos, Skiros (MARTENS 1889, als *Helix cauta* WESTERL.), Giura (O. BOETTGER 1892, als *cretica* typ. und var. *santorina* LET.), Skopelos, Skiros (FUCHS & KÄUFEL 1934, als *cauta*), Skiros (ADENSAMER & KÄUFEL 1928).

Skopelos (LIE). - **Alonnisos** (LIE). - **Kira Panagia** (LIE). - **Pappus** (LIE). - **Giura** (LIE). - **Piperi** (LIE). - **Lechusa** (LIE). - **Adelfopulo** (LIE). - **Adelfi** (LIE). - **Gaidaros** (LIE). - **Prasso** (Paraos) (LIE). - **Skantili** (LIE). - **Korakas** (LIE). - **Skantzura** (LIE). - **Skiros:** Kifissos-Bachtal, Molos-Strandebene (LIE). - **Skiropula** (LIE). - **Sarakiniko** (LIE).

Von der Nordadria in mehreren Rassen bis Mesopotamien verbreitet.

53) **Xeropicta krynickii** (ANDRZEJOWSKI 1836).

Skiros: Kifissos-Bachtal (LIE).

Im nördlichen und westlichen Schwarzmeergebiet weit verbreitet und von dort nach Nordgriechenland übergreifend, auf Rhodos.

54) **Monacha parumcincta** (L. PFEIFFER 1848).

Literaturangaben: Skiathos, Skopelos, Skiros (MARTENS 1889, als *Helix olivieri* ROSSM.), Skopelos, Kira Panagia (ADENSAMER & KÄUFEL 1928, als *olivieri* FER.).

Skiathos: Umg. Ort Skiathos, Kidonias-Bachtal, Stiles, Ormos Megalos Aselinos, Halbinsel Kalamaki, Punta (LIE), Kechrias-Tal (HEM), Trullos, Umg. des Klosters Evangelistria (HEM, LIE). - **Tsungrias** (LIE). - **Skopelos.** Glossa, Weg Glossa-Taxiarchos, Umg. Stadt Skopelos, Weg Skopelos-Ote (LIE). - **Alonnisos:** Umg. Patitiri, Weg Patitiri-Alonnisos (HEM, LIE), Milia, Agii Anargiri, Ormos Tsukalia (LIE). - **Kira Panagia** (HEM, LIE). - **Pappus** (LIE). - **Piperi** (HEM, LIE). - **Lechusa** (LIE). - **Peristera** (LIE). - **Prasso** (Paraos) (HEM). - **Skantzura** (HEM, LIE).

In Süd- und Mittelitalien und in den westlichen Balkanländern verbreitet. In Griechenland auf den Ionischen Inseln, in Mittelgriechenland, auf den Kykladen, Kreta, Euböa und den Nördlichen Sporaden.

55) **Monacha rothi** (L. PFEIFFER 1841).

Psathura (LIE).

Auf den ägäischen Inseln und im kleinasiatischen Küstengebiet verbreitet. Nicht auf dem griechischen Festland.

56) **Theba pisana** (O. F. MÜLLER 1774).

Skiathos: Kukunaries (LIE). - **Kira Panagia** (LIE). - **Skopelos** (LIE). - **Skiros:** Kifissos-Bachtal, Molos-Strandebene (LIE).

Von Irland und Südwestengland über Frankreich, Spanien, Portugal durch die Küstenländer des Mittelmeeres nach Osten verbreitet. In Griechenland von Athen, den Kykladen, dem Dodekanes und Kreta gemeldet. In trockenen, exponierten Lagen, gewöhnlich in Meeresnähe und häufig in Dünen. Bei trockenem Wetter an Pflanzenstengeln sitzend.

57) **Metafruticicola giurica** (O. BOETTGER 1892).

Literaturangabe: Giura (loc. typ.)

Prasso (Gramusa) (LIE). - **Pappus** (LIE). - **Giura** (LIE, LOB). - **Psathura** (LIE). - **Piperi** (HEM, LIE, LOB). - **Adelfopulo** (HEM, LIE). - **Adelfi** (HEM, LIE). - **Skantzura** (LIE, LOB). - **Skiros:** Kifissos-Bachtal, Atsitsa (LIE). - **Sarakiniko** (LIE).

Auch für Samothraki angegeben.

58) **Lindholmiola lens** (FÉRUSAC 1821).

Literaturangaben: Skiathos, Skopelos, Alonnisos (MARTENS 1889), Skopelos, Skiros (ADENSAMER & KÄUFEL 1928, als *lentiformis*).

Skopelos: Umg. Stadt Skopelos (LIE). - **Alonnisos:** Umg. Patitiri (HEM, LIE), Weg Patitiri-Milia, Patitiri-Agii Anargiri (LIE). - **Kira Panagia:** Ormos Planitis (HEM, LIE). - **Prasso** (Gramusa) (LIE). - **Giura** (LIE, LOB). - **Psathura** (LIE). - **Piperi**

(HEM, LIE). - **Lechusa** (LIE). - **Peristera** (LIE). - **Adelfopulo** (HEM, LIE). - **Adelfi** (HEM, LIE, LOB). - **Korakas** (LIE). - **Skantili** (LIE). - **Prasso** (Paraos) (HEM, LIE). - **Skantzura** (HEM, LIE, LOB). - **Skiros**: Molos-Strandebene, Kifissos-Bachtal, Ormos Achillis (LIE). - **Skiropula** (LIE). - **Sarakiniko** (LIE).

Am schärfsten gekielt sind Gehäuse von den nordöstlich von Alonnisos gelegenen Inseln Kira Panagia, Prasso (Gramusa), Giura und Lechusa.

In zahlreichen Formen auf den Ionischen Inseln, den südlichen Balkanländern, den ägäischen Inseln und an der Südwestküste Kleinasiens. Unter Steinen, an Olivenstämmen.

Caracollina lenticola lenticola (FÉRUSSAC) wurde von FUCHS & KÄUFEL (1936: 651) irrtümlich für Skiathos, Skopelos und Alonnisos angegeben. Diese Angabe geht auf einen offensichtlichen Druckfehler bei MARTENS (1889) zurück, der zwar auf S. 180 in der Zusammenstellung der auf den Nördliche Sporaden gefundenen Arten die genannten Inseln für *Caracollina lens* angibt, aber in der tabellarischen Übersicht auf S. 217 diese Inseln eine Zeile zu tief unter *Caracollina lenticola* aufführt.

59) ***Lindholmiola corcyrensis*** (FÉRUSSAC 1804).

Skiathos: Umg. Ort Skiathos, Punta, Halbinsel Kalamaki, Kidonias-Bachtal, Trullos, Stiles, Kloster Kechrias, Umg. Ormos, Megalos Aselinos, Kukunaries (LIE), Kloster Evangelistria (HEM, LIE). - **Tsungrias** (LIE). - **Skopelos**: Umg. Stadt Skopelos, Weg Skopelos-Stafilos, Glossa, Weg Glossa-Taxiarchos (LIE). - **Alonnisos** (HEM). - **Giura** (LOB).

In zahlreichen Formen auf den Ionischen Inseln und in den Balkanländern verbreitet. Das Verbreitungsgebiet reicht weiter nach Norden als das von *L. lens*. Von den ägäischen Inseln von Samothraki bekannt.

60) ***Helicigona cyclolabris*** (DESHAYES 1820).

Literaturangaben: Skiros (ADENSAMER & KÄUFEL 1928, FUCHS & KÄUFEL 1934), Skopelos, Skiros (KNIPPER 1939).

Skiros: Ort Skiros, Kifissos-Bachtal, Molos-Strandebene (LIE). - **Skiropula** (LIE). - **Sarakiniko** (LIE).

In Bötien, auf den Kykladen und den Nördlichen Sporaden.

61) ***Helicigona sphaerostoma*** (BOURGUIGNAT 1857).

Literaturangaben: Giura (O. BOETTGER 1892), Skopelos (KNIPPER 1939).

Tsungrias (LIE). - **Skopelos**: Glossa (LIE). - **Alonnisos**: Weg Patitiri-Alonnisos (LIE). - **Piperi** (HEM, LIE). - **Peristera** (LIE). - **Prasso** (Paraos) (LIE).

Thessalien, nördlichstes Bötien, Sira.

62) ***Eobania vermiculata*** (O. F. MÜLLER 1774).

Literaturangaben: Skopelos, Skiros (MARTENS 1889), Giura, Skiros (ADENSAMER & KÄUFEL 1928).

Skiathos: Trullos (LIE). - **Tsungrias** (LIE). - **Skopelos**: Glossa, Umg. Stadt Skopelos (LIE). - **Alonnisos**: Weg Patitiri-Alonnisos (HEM, LIE), Umg. Ormos Tsukalia, Weg Patitiri-Agii Anargiri (LIE). - **Kira Panagia**: Ormos Planitis (LIE), am Kloster (HEM). - **Pappus** (LIE). - **Giura** (LIE). - **Psathura** (LIE). - **Piperi**: Südteil der Insel

(HEM, LIE). - **Peristera** (LIE). - **Adelfopulo** (HEM, LIE). - **Adelfi** (HEM, LIE). - **Prasso** (Paraos) (HEM, LIE). - **Korakas** (LIE). - **Skantili** (LIE). - **Skantzura** (HEM, LIE). - **Skiros**: Ort Skiros, Molos-Strandebene, Kifissos-Bachtal, Ormos Achillis (LIE). - **Skiropula** (LIE). - **Sarakiniko** (LIE).

Zirkummediterrane Art, wahrscheinlich auf allen ägäischen Inseln. Bewohnt Gärten, Weingärten, Felder und Hecken.

63) ***Helix (Cryptomphalus) aspersa*** O. F. MÜLLER 1774.

Literaturangaben: Skiathos (MARTENS 1889), Skiros (ADENSAMER & KÄUFEL 1928).

Skiathos (LIE). - **Skopelos**: Umg. Stadt Skopelos, Weg Skopelos-Ote, Glossa (LIE). - **Alonnisos**: Patitiri (HEM, LIE). - **Peristera**: Ormos Vasiliko (LIE). - **Skantzura**: in der Nähe des Klosters (HEM, LIE). - **Skiros**: Ort Skiros, Kifissos-Bachtal, Molos-Strandebene (LIE).

In Westeuropa, den Mittelmeerländern und Vorderasien weit verbreitet. In Griechenland auf den Kykladen und den Inseln der östlichen Ägäis. Waldbewohner.

64) ***Helix (Cantareus) aperta*** BORN 1778.

Literaturangaben: Skiathos (MARTENS 1889), Skiros (ADENSAMER & KÄUFEL 1928).

Skiros: Kifissos-Bachtal, Molos-Strandebene, Ormos Achilli (LIE).

Verbreitungsgebiet von Frankreich östlich der Rhonemündung über die Tyrrhenischen Inseln, Sizilien und Unteritalien nach Osten bis Zypern reichend. In Griechenland auf den Kykladen, dem Dodekanes und den nördlich anschließenden Inseln bis Chios. Bewohner von Grasland und feuchten Niederungen.

65) ***Helix (Helix) lucorum*** LINNAEUS 1758.

Skiathos (LIE). - **Kira Panagia**: Umg. des Klosters (HEM).

In Italien, Albanien, Makedonien, Bulgarien, Rumänien, Türkei bis Mesopotamien verbreitet. Griechenland: nördlichstes Griechenland, Samothraki. Eine Art der Flußniederungen.

66) ***Helix (Helix) cincta ambigua*** MOUSSON 1859.

Literaturangabe: Nördliche Sporaden (KNIPPER 1939).

Skopelos: Weg Skopelos-Stafilos (LIE). - **Kira Panagia**: subfossil, in einer am Nordufer von Ormos Planitis angeschnittenen, hauptsächlich aus Tonscherben und Gehäusen von Meeresmollusken bestehenden Schicht (LIE). - **Giura**: subfossil, am Weg oberhalb der Anlegestelle (LIE). - **Piperi**: subfossil, am Südhang oberhalb der Anlegestelle (LIE).

Nach KNIPPER (1939) auf den Ionischen Inseln, ganz Griechenland, Euböa, den Nördlichen Sporaden, den Kykladen. Bewohnt überwachsene Kalkfelsen.

67) ***Helix (Helix) figulina*** ROSSMÄSSLER 1839.

Literaturangabe: Skiros (MARTENS 1889).

Skiathos: Ormos Megalos Aselinos (LIE). - **Skiros**: Molos-Strandebene (LIE).

In Makedonien, Thrakien, ganz Griechenland, allen ägäischen Inseln, im vorderen Kleinasien, Karien (KNIPPER 1939). Bewohnt Kalkschotter. Die eigenen Funde auf Sandboden in Strandnähe.

B i v a l v i a .

68) *Pisidium personatum* (MALM 1855).

Skiathos: Kidonias-Bach (LIE).

Europa, Nordafrika, Vorderasien (KUIPER 1981). Quellbewohner.

69) *Pisidium casertanum* (POLI 1791).

Skiros: Palioslenos-Brunnen im Kifissos-Bachtal (LIE).

Kosmopolit.

4. Artenübersicht.

(Tabelle 2)

Die Zahl der gefundenen Arten dürfte bei den einzelnen Inseln verschieden nahe an die Zahl der tatsächlich vorhandenen Arten heranreichen. Die Gründe hierfür liegen einmal in der Zeitdauer des Besammelns, die für die einzelnen Inseln zwischen wenigen Stunden und mehreren Tagen oder mehrmaligen Besuchen differiert, und zum anderen in der Zeitlage der Sammeltätigkeit, die meistens in die trockene Jahreszeit fiel, der in den Jahren 1978 und 1979 noch obendrein ein sehr regenarmer Winter vorausging. Die Winterzeit wurde wegen beträchtlicher Unannehmlichkeiten (schwieriges oder unmögliches Landen an einzelnen Inseln bei Wind oder Sturm, gefährlicher Aufstieg und unbequemes Übernachten in Schlafsäcken und Zelten bei nassem Wetter) gemieden, obwohl die feuchte Jahreszeit wahrscheinlich reichere Ausbeuten gebracht hätte.

Die in Klammern angeführten Nachweise sind für die betreffenden Inseln nur aus der Literatur bekannt.

Tabelle 2.

Die Fundortangaben entsprechen der Numerierung in: "2. Kurze Beschreibung der Inselgruppe".

- 1 *Theodoxus* sp. 21.
- 2 *Cochlostoma hellenicum athenarum* 4, 12.
- 3 *Pomatias elegans* 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 12, (21).
- 4 *Semisalsa achaja* 1.
- 5 *Belgrandiella hohenackeri marginata* 1, 5, 10.
- 6 *Pseudamnicola macrostoma* 21.
- 7 *Ventrosia stagnorum* 2.
- 8 *Melanopsis praemorsa buccinoidea* 21.
- 9 *Galba truncatula* 1, 3, 21.
- 10 *Planorbis planorbis atticus* 1.
- 11 *Anisus leucostomus* 1.
- 12 *Gyraulus laevis* 1.
- 13 *Armiger crista* 21.
- 14 *Ancylus fluviatilis* 1, 21.
- 15 *Pyramidula rupestris* 1, 4, 10, 20.
- 16 *Truncatellina callicratis* 10.
- 17 *Orcula doliolum turcica* 1, 3, 4, 5, 7, 8, 10, 13, 14, 19, 20, 21, 22, 23.
- 18 *Pagodulina subdola* 10.
- 19 *Granopupa granum* 1, 3, 4, 5, 10, 13, 14, 19, 20, 23.
- 20 *Rupestrella rhodia* 1, 5, 8, 10, 13, 14, 19, 20.
- 21 *Lauria cylindracea* 1, 3, 4, 5, 7, 8, 10, 13, 20, 21, 23.
- 22 *Chondrula microtraga* 1.
- 23 *Jaminia thiesseana* 1.
- 24 *Mastus giuricus* 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 22.
- 25 *Mastus carneolus subcarneolus* 21, 23.
- 26 *Punctum pygmaeum* 9.
- 27 *Vitrea schuetti* 10, 20.
- 28 *Eopolita protensa protensa* 1, 3, 8, 10, 13, 14, 19, 20, 21, 22, 23.
- 29 *Tandonia sowerbyi* 1, 4.
- 30 *Lehmannia flava* 1, 5.
- 31 *Limax* sp. 1, 2.
- 32 *Derocheras* sp. 10.
- 33 *Derocheras panormitanum* 1, 2, 4.
- 34 *Cecilioides acicula* 7.
- 35 *Rumina decollata* 3.
- 36 *Sericata dextrorsa* 1.
- 37 *Sericata liebegottae* 13, 14, 17, 18, 19.
- 38 *Isabellaria leucorhapha* 1.
- 39 *Isabellaria praestans* 3, 4, 5, 12.
- 40 *Isabellaria chelidromia chelidromia* 3, 4.
- 41 *Isabellaria chelidromia giurica* 6, 7, 8.
- 42 *Isabellaria chelidromia piperica* 10.
- 43 *Albinaria cristatella cristatella* 21, 22, 23.
- 44 *Albinaria cristatella cristulifera* 5, 8, 13.
- 45 *Albinaria discolor* 1.
- 46 *Idyla bicristata* 1, 3, 4, (8), 11, 19, 20, 21, 22.
- 47 *Cochlicella acuta* 9, 21.
- 48 *Candidula profuga* 4, 5, 8, 10, 11, 12, 13, 15, 17, 20.
- 49 *Cernuella virgata* 4, 5, 8, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 19, 20.
- 50 *Trochoidea conica* 4.

- 51 *Trochoidea pyramidata* 1, 2, 3, 4, 12.
52 *Trochoidea cretica* 3, 4, 5, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21.
53 *Xeropicta krynickii* 21.
54 *Monacha parumcincta* 1, 2, 3, 4, 5, 7, 10, 11, 12, 19, 20, (21).
55 *Monacha rothi* 9.
56 *Theba pisana* 1, 3, 21.
57 *Metafruticicola giurica* 6, 7, 8, 9, 10, 13, 14, 20, 21, 23.
58 *Lindholmiola lens* (1), 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23.
59 *Lindholmiola corcyrensis* 1, 2, 3, 4, 8.
60 *Helicigona cyclolabris* (3), 21, 22, 23.
61 *Helicigona sphaeristoma* 2, 3, 4, (8), 10, 12, 19.
62 *Eobania vermiculata* 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23.
63 *Helix aspersa* 1, 3, 4, 12, 20, 21.
64 *Helix aperta* (1), 21.
65 *Helix lucorum* 1, 5.
66 *Helix cincta ambigua* 3, 5, 8, 10.
67 *Helix figulina* 1, 21.
68 *Pisidium personatum* 1.
69 *Pisidium casertanum* 21.

5. Schlußbetrachtung.

HELLER (1976 a) wies bei der Untersuchung der Verbreitung der Eniden auf ägäischen Inseln nach, daß es sich um eine Reliktfauna handelt und daß seit dem Eintritt der Isolation eine weitere Ausbreitung nicht mehr stattgefunden hat. Das gleiche gilt sicher auch für den Großteil der auf den Nördlichen Sporaden gefundenen Mollusken - mit Ausnahme einiger durch den Menschen (*Lehmannia flava*, *Deroceras panormitanum*, möglicherweise *Albinaria discolor* sowie eßbare Heliciden) oder durch Vögel (z. B. Pisidien) verschleppter Arten. Innerhalb der Inselgruppe festgestellte Verbreitungsgrenzen könnten deshalb von Interesse sein.

Leider liegen aber von den einzelnen Arten zu wenige Nachweise von verschiedenen Inseln vor, als daß sich ein Verbreitungsbild abzeichnete. Nur bei den von Anfang an besonders beachteten und leicht zu findenden Clausiliiden sind Verbreitungsgebiete erkennbar. Hierbei fällt auf, daß die Insel Skiathos außer der weit verbreiteten *Idyla bicristata* keine gemeinsamen Arten mit dem benachbarten Skopelos und den sich anschließenden anderen Inseln aufweist.

Auf eine auffällige Verbreitungsgrenze zwischen Skiathos und Skopelos bei Isopoden wies schon SCHMALFUSS (1981) hin, paläogeographische Schlüsse aus den Verbreitungsmustern dieser Isopoden zu ziehen lehnte er jedoch ab, da sich deren Vorkommen ökologisch erklären läßt.

Wenn diese Erklärung wohl auch für die Asseln zutreffen mag, so ist diese doch für die hier gefundenen Clausiliiden-Arten mit ihren vermutlich untereinander recht ähnlichen Biotopansprüchen wenig wahrscheinlich. Allgemein gesprochen sind unsere heutigen Kenntnisse über die Verbreitung der terrestrischen Mollusken der Nördlichen Sporaden nicht ausreichend, um daraus paläogeographische Schlußfolgerungen zu ziehen.

Schriften.

- ADENSAMER, W. & KÄUFEL, F. (1928): Land- und Süßwassermollusken. -- In: B. FINZI et al.: Die Fauna Griechenlands und der Inseln des Ägäischen Meeres. -- SB. Akad. Wiss. Wien, (Math. naturw. Kl. I) **137**: 792-795; Wien.
- BOETTGER, O. (1883): On new Clausiliae from the Levant, collected by Vice-Admiral T. SPRATT, R. N. -- Proc. zool. Soc. London, **1883**: 324-343; London.
- -- (1889): Verzeichnis der von Herrn E. v. OERTZEN aus Griechenland und aus Kleinasien mitgebrachten Vertreter der Landschneckengattung *Clausilia* DRP. -- Abh. senckenb. naturforsch. Ges., **16**: 31-68; Frankfurt a. M.

- -- (1891): Weitere Mitteilungen über griechische Mollusken. -- Nachr. Bl. dtsh. malakozool. Ges., **23**: 82-91; Frankfurt a. M.
- -- (1892): Schnecken von der Insel Giura, N.-Sporaden, aus dem phokischen Parnass und aus anderen griechischen Gebieten. -- Nachr. Bl. dtsh. malakozool. Ges., **24**: 59-66; Frankfurt a. M.
- FORCART, L. (1940): Monographie der türkischen Enidae (Moll., Pulm.). -- Verh. naturforsch. Ges. Basel, **51**: 106-263, T. 1-3; Basel.
- FUCHS, A. & KÄUFEL, F. (1934): Land- und Süßwasserschnecken aus Griechenland und von den Inseln des Ägäischen Meeres. -- In: F. WERNER: Ergebnisse einer zoologischen Studien- und Sammelreise nach Griechenland, namentlich nach den Inseln des Ägäischen Meeres. -- SB. Akad. Wiss. Wien, (Math. naturw. Kl. I) **143**: 71-90; Wien
- -- (1936): Anatomische und systematische Untersuchungen an Land- und Süßwasserschnecken aus Griechenland und von den Inseln des Ägäischen Meeres. -- Arch. Naturgesch., (N. F.) **5**: 541-662; Leipzig.
- HELLER, J. (1976 a): The biogeography of Enid landsnails on the Aegean Islands. -- J. Biogeogr., **3**: 281-292.
- -- (1976 b): The taxonomy and distribution of the Enidae (Mollusca: Pulmonata) of the Aegean Islands. -- J. moll. Stud., **42**: 371-393; London.
- KNIPPER, H. (1939): Systematische, anatomische, ökologische und tiergeographische Studien an südosteuropäischen Heliciden (Mollusca, Pulmonata). -- Arch. Naturgesch., (N. F.) **8**: 327-517; Leipzig.
- KUIPER, J. G. J. (1981): Zur Frage der geographischen Unterarten bei *Pisidien*, insbesondere bei *Pisidium personatum* MALM. -- Arch. Moll., **112**: 9-19; Frankfurt a. M.
- MARTENS, E. VON (1889): Griechische Mollusken, gesammelt von EBERH. VON ÖRTZEN. -- Arch. Naturgesch., **55**: 169-240; Leipzig.
- NORDSIECK, H. (1983): Neue Taxa rezenter europäischer Clausilien, mit Bemerkungen zur Bastardierung bei Clausilien. -- Arch. Moll., **114**: 189-211; Frankfurt a. M.
- PAGET, O. E. (1976): Die Molluskenfauna der Insel Rhodos. 1. Teil. -- Ann. naturhist. Mus. Wien, **80**: 681-780; Wien.
- PINTÉR, L. (1978): Eine neue *Vitrea* aus Griechenland (Gastropoda: Zonitidae). -- Arch. Moll., **109**: 51-52; Frankfurt a. M.
- ROLLE, H. (1898): Eine neue *Pomatia* (*P. pelagonesica*). -- Nachr. Bl. dtsh. malakozool. Ges., **30**: 91-92; Frankfurt a. M.
- SCHMALFUSS, H. (1981): Die Isopoden der Nördlichen Sporaden (Ägäis). -- Stuttgarter Beitr. Naturk., (Ser. A) **331**: 1-42; Stuttgart.
- SCHÜTT, H. (1977): Revision der griechischen *Cochlostoma*. -- Arch. Moll., **108**: 17-35; Frankfurt a. M.
- -- (1982): Die ostmediterrane Verbreitung von *Ancylus fluviatilis*. -- Mitt. dtsh. malakozool. Ges., **3**: 519-523; Frankfurt a. M.

- WAGNER, A. (1907): Ein Beitrag zur Kenntnis der *Pomatias*- und *Auritus*formen Griechenlands. -- Nachr. Bl. dtsh. malakozool. Ges., **39**: 1-4; Frankfurt a. M.
- WAGNER, H. (1931): Diagnosen neuer Limaciden aus dem Naturhistorischen Museum in Wien. -- Zool. Anz., **95**: 194-202; Leipzig.
- WESTERLUND, C. A. (1893): Spicilegium Malacologicum. Neue Binnen-Conchylien aus der Paläarktischen Region. IV. -- Nachr. Bl. dtsh. malakozool. Ges., **25**: 116-132; Frankfurt a. M.
- -- (1902): Malacologische Bemerkungen und Beschreibungen. -- Nachr. Bl. dtsh. malakozool. Ges., **34**: 19-26, 35-47; Frankfurt a. M.

Anschrift der Verfasserin: ARNHILD LIEBEGOTT, Walter-vom-Rath-Str. 1, D-6000 Frankfurt 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Liebegott Arnhold

Artikel/Article: [Die Land- und Süßwassermollusken der Nördlichen Sporaden \(Ägäis\). 1-28](#)